22. 2. 1948.

Lesser

Mein lieber, verehrter Freund!

Entschuldigen Sie, dass ich Ihnen bis heute noch nichts gesagt habe über meine päpstliche Ernennung als "Preside" des "Pontificio Istituto di Musica Sacra" in Rom. Leider konnte ich es nicht ablehnen und so bin ich im vorigen Nov. nach Rom gekommen. Die Arbeit hier ist sehr gross; aber wenn einmal die ökonomischen Schwierigkeiten beseitigt sind, dann kann ich hier sehr gut für die Musikwissenschaft wirken. Das Institut war bis jetzt nur praktisch. Ich versuche, es nach und nach auch auf die Wissenschaft einzustellen. Das Institut wird von Studenten der ganzen Welt besucht. Sie hungern förmlich höhere Musikkultur kennen zu lernen.

Wie geht es Ihnen? Sie werden bestimmt glücklich sein mit Ihrer neuen Professur in Aarhus. Hoffentlich hat mein Sekretär in Barcelona nicht vergessen Ihnen die neuen Publikationen des spanischen musikwissenschaftlichen Institutes zu senden.

Vor einigen Tagen erhielt ich eine Karte von Handschin. Er ist (wie gewöhnlich) sehr skeptisch und pessimistisch über das Resultat der geplanten Versammlung in Basel. Er teilte mir mit, dass Merian krank ist und nichts mehr für die Musikgesellschaft tun kann. Das ist sehr schade! Wenn Merian krank und Handschin so skeptisch ist, wer bleibt uns übrig in Basel? Herr Paul Sacher hatte früher guten Willen und könnte uns viel helfen. Handschin meint, das ich ihn hätte fragen sollen, befor ich mein "Ja" nach Basel geschrieben habe. Was will eigentlich Handschin? Ich habe ihm sofort geantwortet und ihm gesagt, dass wir alles tun müssen um die Musikwissenschaft in Europa zu retten. Auch sollen wir versuchen, dass ein Vertreter von Nord-Amerika bei dieser Versammlung sei. Wer könnte wohl von Italien kommen?

Ich habe an Handschin und Sacher geschrieben wegen eines neuen Abonnements für die "Acta Musicologica". Ich möchte nämlich die ganze Sammlung für mein römisches Institut erwerben. Da aber dieses Institut so arm ist, habe ich bei den beiden angefragt, ob es nicht möglich wäre uns eine grosse Ermässigung zu gewähren. Und Sie, lieber Freund, möchte ich bitten, diesem Institut ein Exemplar Ihrer so schönen Werke über Paestrinastil, Kontrapunkt, italienische Orgelmusik, Laudi usw. zukommen zu lassen. Diese Werke würden nämlich für meine Studenten sehr wertvoll sein.

Auf Ihre gute Nachricht wartend grüsst Sie bestens

Ihr

PROFESSOR DR. PHIL.
KNUD JEPPESEN

Fredensgadegade 57, Aarhus Den 1/3 1948

Lieber und verehrter Freund,

Haben Sie schönsten Dank für Ihren guten Brief vom 22/2. Ich erfuhr schon durch einen Kollegen der neulich in Barcelona war, Ihre Berufung nach Rom. Ich wünsche Ihnen viel Glück zu der ehrenvollen Ernennung, hoffe aber, dass dies nicht bedeuten wird, dass Sie Ihre so bedeutungsvollen Arbeiten über die spanische Musik aufgeben werden. Wir ja, ich bin davon überzeugt, dass Sie dies weder wollen noch können. Auch ich erhielt ähnliche Äusserungen wie die von Handschin. Ich finde, er ist hier völlig falsch abgeschirrt, und man sollte gar nicht mit ihm rechnen — doch dies ist natürlich sehr schade. Wir müssen eben unser bestes zu tun um unsere europäische Musikwissenschaft zu bewahren, und H. sollte deshalb lieber all sein Nörgeln und persönliche Bosheit lassen.

Ich freue mich recht, Ihnen in Basel wiederzusehen und hoffe, dass es trotz aller gewiss grossen Schwierigkeiten

doch gelingen wird, etwas positives zu erreichen.
Ich lebe sonst wohl und bin mit meiner
Arbeit zufrieden. Sehr gern werde ich für Ihr Institut
meine Bücher senden, so weit sie nicht ausverkauft
sind, und hoffe sehr, dass Ihre Studenten Anregung davon
haben werden.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr ergebener

Hans Leyssen

p. t. Rugaard Strand pr. Hyllested 16/8 48

Lieber und verehrter Freund und Kollege,

Neulich hatte ich Brief vom Kollegen Handschin, der aus Firenze schrieb, wo er im amerikanischen Institut Gastvorlesungen hielt. Der Brief befasste sich besonders mit der Angelegenheit de Van-Besseler, worüber wir uns, wie Sie erinnern, in Basel mit H. sprachen. Er meint, die ganze Sache ist recht geringfügig, und wenn er Recht in seinen diesbezügl. Anführungen habe, dann finde auch ich, dass man de Van nur wenig tadeln kann. Der Kernpunkt der Sache scheint mir doch

die Frage zu sein, ob er den Bessels
gedruckt hat, die Photos einzuliefern
Sie sagten mir in Basel, dass Sie die
Kopie eines Briefs von de Van dieserwegen
besitzen, und ich wäre sehr dankbar, wenn
Sie mir sie zur Nachricht senden würden.
Es handelt sich für mich vornehmlich
darum entscheiden zu können, ob ich im
„Advisory Board" des Instituts verbleiben
kann. Wenn ich richtig verstanden habe,
sind Sie nicht dafür eingetreten wegen
dieser unklaren aber jedenfalls peinlichen
Angelegenheit. Als Carapetyan mich
aufforderte einzutreten schrieb er: „It
would be very desirable now to add

a European Advisory Board, consisting of you, Inglès, Handschin, Rokseth, Van den Borren, Ronga, and one or two others not yet decided". Ich verstand dies so, dass diese Kollegen und somit auch Sie akceptiert hatten, muss aber gestehen, dass es nicht unbedingt so aufgefasst sein muss, obwohl die meisten es wohl so verstehen wollten.

Ich hoffe, dass Sie recht wohl und gesund leben. Es wäre mir, wie immer, eine Freude mit Ihnen in Basel zusammen zu sein. Hoffentlich sehen Wir uns wieder beim Kongress im Frühling. Wir wohnen seit Anfang Juni hier am

hier in herrlicher Natur und Einsamkeit. Ich habe recht viel in diesem Sommer gearbeitet und hoffe bald eine ziemlich umfangreiche Sammlung italienischer Kantaten (des 17-18. Jahrhunderts) publizieren zu können.

Mit herzlichsten Grüssen

Ihres ergebenen

Knud Jeppesen

P.S.

Habe ich es in Basel richtig verstanden, dass Sie ein extra Exempl. des 1. Jahrg. (1918) des Archiv f. Musikwissenschaft besitzen. In diesem Falle würde ich sehr dankbar sein, wenn ich es mit irgend einer anderen Publikation würde austauschen können. Ich habe nämlich sonst diese Zeitschr. komplett und habe mehrmals früher vergeblich versucht das fehlende mir zu verschaffen. Haben Sie übrigens meine Bücherzendung für das Institut in Rom richtig empfangen? Ich bat den Verleger dürfte wohl ca. ein halbes Jahr her sein) sie zu expedieren.

Zeppe

23. 12. 1948.

Lieber und verehrter Freund und Kollege!

Entschuldigen Sie, bitte, dass ich Ihren lieben Brief vom 16. 8. bis heu-
nicht beantwortet habe. Die Arbeit in Rom ist jeden Tag sehr streng.
Hoffentlich geht es Ihnen gut. Ich bin gespannt auf Ihr neues Werk über
die italienische Kantate des 17.- 18. Jahrhunderts.
Ich habe in Barcelona nur ein Exemplar des "Archiv für Musikwissenschaft"
gefunden. In meiner Bibliothek habe ich nur ein Facsikel extra vom Jahre
1922.
Bis jetzt haben wir im Pontificio Istituto di Musica Sacra in Rom kein
einziges Buch von Ihnen empfangen. Es wäre schön von Ihnen, wenn Sie
uns gelegentlich etwas senden würden.
Anbei schicke ich Ihnen eine Abschrift meines Briefes an unseren Kolle-
gen Handschin und die Kopie eines Briefes von de Van an Besseler mit
der Bitte mir die beiden Abschriften zurückzusenden.
Der gute Handschin, anstatt eine Lösung in dieser Angelegenheit zu su-
chen und zu finden, hat in Florenz nur über meine Haltung in dieser Sa-
che gesprochen. Für Handschin hat de Van nur Gutes auch während des Krie-
ges in Frankreich getan. Paul Masson und andere Bekannte aus Paris sind
anderer Meinung. Ich fürchte, dass das Benehmen von de Van in der Besse-
ler Angelegenheit dem Institut von Carapetyan schaden kann; umsomehr
dann, wenn Besseler das neue Buch herausgeben wird.

Wie ich sehe, wird der Kongress Ende Juni in Basel stattfinden.
Ich habe Ihnen noch nicht gesagt, dass ich die Absicht habe, einen in-
ternationalen Musikkongress für die Kirche im heiligen Jahre 1950 zu ver-
anstalten. Der hl. Stuhl ist damit einverstanden. Wenn es möglich ist,
möchte ich bei dieser Gelegenheit eine Musikausstellung mit alten Kodi-
zes hier machen.

Nächsten Freitag fliege ich nach Barcelona. Am 7. Januar werde ich wie
der in Rom sein. Zum kommenden Jahre 1949 möchte ich Ihnen meine herz-
lichsten Wünsche entbieten.
Mit besten Grüssen

Ihr

Tordenskjoldsgade 57, Aarhus, 26/1 1949

Lieber und verehrter Freund und Kollege,

Haben Sie herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 23/12 48.

Et tut mir sehr leid, dass meine Sendung nicht richtig nach Rom angekommen ist. Munksgaards Verlag teilt mir eben mit, dass am 1. April 1948 folgende Bücher (in zwei recommandierten Kreuzbandverpackungen) nach Ihre Adresse (Piazza Agostino etc., Roma) abgegangen sind: 1) Der Kopenhagener Chansonnier, 2) Die italienische Lande, 3) Die italienische Orgelmusik und 4) Palestrina-Style. Die Bücher werden jetzt reklamiert, und wenn die Reklamation umsonst sein sollte, werde ich die Sendung wiederholen.

Sie waren so freundlich einst zu fragen, ob ich Ihre Publikationen regelmässig aus Barcelona zugesandt bekomme. Deshalb darf ich wohl eingestehen, dass, seitdem Sie in Rom sind, dies nicht länger geschieht. Besonders dankbar wäre ich, wenn Sie mir Ihre Ausgabe des Cancionero del Palacio und den 2. Band Ihres Jahrbuches – die für mich sehr wichtig sein dürften – schenken würden.

Ich danke ebenfalls für die Zusendung der Kopien Ihres Briefes

an Handschin und von den Briefen de Van's zu Wesselet.
Ich komme nicht umhin, dass der Brief de Van's vom 21/9
1945 in seinem Ton mit recht drohend scheint und nicht nur
unter Kollegen ungehörig ist, sondern auch rein menschlich mir
nicht recht in Ordnung vorkommt. Traurig, diese Geschichte –
ich verstehe nicht, dass Handschin dies nicht einsehen kann.
Ich hoffe, dass wir uns in Basel im Juni beim Kongress
Wiedersehen werden. Dann käme ich auch nach Rom zu
Ihrem Kongress in 1950. Aber was mit dem Kongress von
den Borren's in Brüssel, der sogar eine Versammlung
unserer Gesellschaft sein sollte?

Mit den freundlichsten Grüssen und Wünschen für das neue Jahr.

Ihres ergebenen

Hans Jeppesen

P. S.

Ich lege die Kopien der mir zugesandten Briefschaften bei.

Jeppesen

30. 3. 1949.

Lieber und verehrter Freund und Kollege!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 26. Januar. Leider sind die vier Bücher, die Sie am 1. 4. 1948 an das Päpstliche Institut geschickt hatten, nicht angekommen. Bis heute habe ich nichts mehr davon gehört.

Hoffentlich werden Sie den "Cancionero de Palacio" erhalten. Ich be sofort im Febr. nach Barcelona geschrieben und gebeten, dass man Ihnen die Werke des Spanischen Musikinstitutes senden möge.

Nun noch ein Wort wegen des neuen Präsidenten unserer Internationalen Musikgesellschaft. Da Mr. Dent bereits angekündigt hat, dass er beim nächsten Baseler Kongress zurücktreten wird, sollen wir uns rechtzeitig überlegen, wen wir wählen könnten. Sollen wir Prof. Handschin, trotzdem dass sein Charakter manchmal etwas kindlich ist, vorschlagen? Sonst werde ich Ihren Namen nennen oder Wellesz. Eigentlich wäre es wunderschön für uns Paul Lang als Präsidenten zu haben. Aber da er in NewYork lebt, würde damit die Präsidentschaft unserer Musikgesellschaft nach Amerika gehen. Was meinen Sie, ganz im Vertrauen gesagt?

Anbei sende ich Ihnen ein Circular des Musikkongresses, der nächstes Jahr in Rom stattfinden wird. Sie sind von mir herzlichst dazu eingeladen. In Basel werden wir darüber sprechen können. Leider habe ich die "Acta" noch nicht erhalten. Hoffentlich wird Basel diese Nummer nicht nach Barcelona gesandt haben.

Mit freundlichsten Grüssen bin ich

Ihr

Aarhus 6/4 48

Lieber und verehrter Herr Kollega,

Haben Sie herzlichsten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 30/3. Nein, meine Sendung vom 1/4 48 an das päpstliche Institut, ist leider verloren gegangen, wie man es jetzt feststellen konnte. Ich habe aber in diesen Tagen die Sendung wiederholt und hoffentlich wird es diesmal gelingen.
Den „Cancionero de Palacio" I und die anderen schönen Bücher habe ich richtig empfangen und bin dafür sehr dankbar.

Ja, was machen wir, um den Rest den für unsere Gesellschaft am besten geeigneten Nachfolger zu geben. Ich bin — unter uns gesagt — für keine der von Ihnen genannten Kandidaten. Handschin hat allerdings am meisten für sich, doch fürchte ich, dass er menschlich zu sonderbar ist und nicht im Stande sein wird die Gegensätze zu versöhnen und zu überbrücken. Meinen Kandidat habe ich schon bei den Verhandlungen in Basel vorigen Jahr genannt, und habe diese Ansicht nicht geändert. Es freut mich, dass ein Musikkongress

in Rom im nächsten Jahr stattfinden wird. Ich hoffe sehr, dass ich dann wird teilnehmen können und freue mich darauf. Ich werde um ca. 25/5 nach Italien fahren um ein bischen zu arbeiten, berichtige aber diesmal nicht südlicher als bis Bologna zu gehen. Auf der Rückreise hoffe ich also, dass wir uns in Basel wiedersehen werden.

Bis dahin mit den freundlichsten Grüssen

Ihr

Kurt Seppeler

den 20. September 1949

Herrn
Prof. Dr. Knud Jeppesen
Tordenskjoldsgade 57
AARHUS

Lieber Freund und Kollege!

Vor einigen Tagen erhielt ich Ihre sehr schöne Ausgabe "La Flora", welche mich auf das höchste erfreute und sehr interessiert. Ich danke Ihnen auf das herzlichste für die wertvolle Gabe, möge Ihnen mit diesem Werk überall ein grosser Erfolg beschieden sein.

Ich bitte Sie die Kürze meines heutigen Schreibens entschuldigen zu wollen, aber ich fühle mich noch sehr abgespannt und mit der Gesundheit will es nicht so recht gehen. Am kommenden Freitag muss ich wieder nach Rom reisen, und dort erwartet mich ja auch ein Berg Arbeit.

Nehmen Sie für heute meine allerbesten Grüsse entgegen und mit nochmaligem herzlichem Dank, verbleibe ich stets

Ihr erg.

9. 12. 1949.

Prof. Knud Jeppesen,
Universität,
Aarhus.

Lieber, verehrter Freund!

Vorige Woche erst bin ich von Mexiko zurückgekommen, wo ich am Inter-Amerikanischen Kongress für "Musica Sacra" teilgenommen habe. Dieser Kongress war sehr interessant und ich konnte mit Musikern der beiden Amerikas in Verbindung treten. Library of Congress von Washington hat mich eingeladen dorthin zu kommen und so war ich auch in Washington für einige Tage und habe an dieser Bibliothek gearbeitet. Leider konnte ich nur kurze Zeit bleiben, da ich in Rom zur Zeit mehr als beschäftigt bin.

Mit diesen Brief möchte ich Sie herzlich einladen nächstes Jahr nach Rom zu kommen zu unserem Internationalen Kongress für "Musica Sacra". Wie Sie bereits wissen, wird dieser Kongress vom 25. - 30. Mai stattfinden. Sie werden unser Ehrengast sein und der Kongress wird für alle Unkosten des Aufenthaltes hier in Rom aufkommen. Ich möchte Sie recht herzlich bitten ein Referat auszuarbeiten über "Die Musik von Palestrina verglichen mit der Musik der Komponisten seiner Zeit". Diese Arbeit wird Ihnen keine Schwierigkeiten machen, da Sie ja der Specialist auf diesem Gebiete sind.

Neulich bekam ich einen Brief von meinem Sekretär des Spanischen Institutes für Musikwissenschaft in Barcelona. Er teilte mir mit, dass Sie mir mehrere Ihrer Werke an unser Institut in Barcelona geschickt haben. Aber ich glaube, das muss ein Missverständnis gewesen sein. Sind diese Bücher bestimmt für das Päpstliche Institut in Rom oder tatsächlich für unser Institut in Barcelona?

Auf weitere Nachricht wartend grüsst Sie herzlich

Ihr stets ergebener

Aarhus 2/1 1950

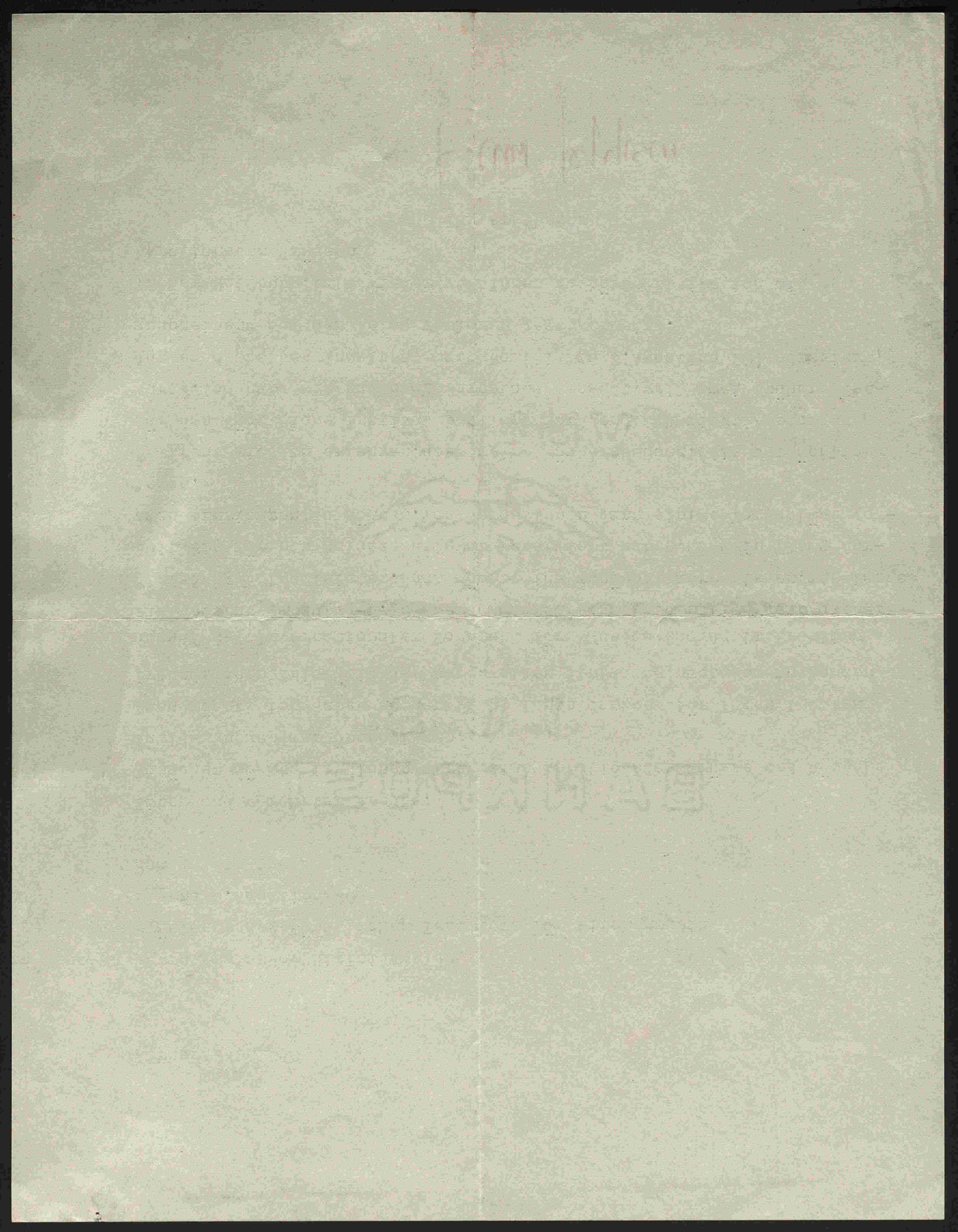
Herrn Professor Higini Anglès
Präsident des Päpstlichen Instituts für Kirchenmusik
Piazza S.Agostino 20
Rom

Liber und verehrter Freund,
Zunächst möchte ich Ihnen alle meine herzlichsten Grüsse und Wünsche für das neue Jahr überbringen.
Dann möchte ich eben so herzlich Ihnen danken für Ihren letzten freundlichen Brief mit der ehrenvollen Einladung, nach Rom zu kommen um auf dem Internationalen Kongress für "Musica Sacra" im Frühling ein Referat abzulegen. Ich werde gewiss ausserordentlich gern dieser Einladung Folge leisten. Doch möchte ich zunächst gern wissen, wie lange Zeit Sie für ein solches Referat reserviert haben, um mein Thema darnach einrichten zu können. Ich werde Ihnen dann einige Vorschläge vorlegen.
Es freut mich zu erfahren, dass meine Büchersendung, (die tatsächlich für das Päpstliche Institut bestimmt ist), endlich richtig empfangen wurde. Ich habe sie nur nach Barcelona gesandt, weil zwei frühere Sendungen desselben Inhaltes nach Rom(Piazza S.Agostino 20) adressiert, anscheinend auf der Reise verloren gegangen sind.

In der Hoffnung, bald wieder von Ihnen zu hören bleibe ich mit den herzlichsten Grüssen

Ihr ergebener

Knud Jeppesen



11. 1. 1950.

Professor Jeppesen

Lieber und verehrter Freund!

Herzlichen Dank für Ihren werten Brief vom 2. Januar. Ich möchte Ihnen heute folgendes sagen: Ich freue mich ausserordentlich dass Sie nach Rom kommen werden und so ein Wiedersehen in nicht allzu ferner Zeit möglich ist.

Anbei sende ich Ihnen ein Zirkular über den Kongress; daraus können Sie ersehen wieviel Zeit für ein Referat zur Verfügung steht. Es liegt mir viel daran, dass Ihr Referat über Palestrina sämtliche Probleme der Musica Sacra in Rom vor Palestrina, während Palestrina berührt und zeigt, welche Wirkungen Palestrinas Produktionen auf die Musica Sacra Europas ausgeübt haben.

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre grosse Liebenswürdigkeit Ihre Bücher für das Päpstliche Institut zu senden, wenn sie auch nach Barcelona gegangen sind.

Mit besten Grüssen

Ihr ergebener

p. d. Milano 10/6 50

Lieber und verehrter Freund,

Ich bin jetzt noch in Milano, aber reise morgen von hier ab; möchte doch nicht Italiens Boden verlassen, ohne Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre Gastfreundschaft neulich in Rom (wie so manchmal früher und anderswo) zu bringen. Leider hatte ich keine Gelegenheit, Sie persönlich nach dem Kongress zu sehen. Ich war sehr glücklich darüber, mit dabei sein zu dürfen, und freute mich über den schönen und harmonischen Verlauf des Verschiedenen

24.Oktober 1950

An den Präsidenten der IGMW
Herrn Prof.Dr.Knud Jeppesen
Poppelhuset
Riskov pr.Aarhus/Dänemark

An die Mitglieder der Kommission Quellenlexikon
Herrn Prof.Dr.Albert Smijers
Potterlaan 7
Huis ter Heide/Holland

Monsignore Prof.Dr.Highini Anglès
Piazza Sant'Agostino
Roma/Italien

Sehr verehrte Herren!

Nachdem auf dem Baseler Kongreß 1949 die Frage einer Planung eines neuen Quellenlexikons erörtert worden ist, hat die IGMW eine Kommission bestimmt, die diesen Plan prüfen soll und die aus den Herren Prof. Smijers, Monsignore Anglès und mir besteht. Sie hat ferner Herrn Prof. Albrecht mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beauftragt, der der IGMW im August 1949 zugeleitet worden ist.

Im Oktober 1949 ist (übrigens ohne mein Zutun) auf dem Ersten Weltkongreß der Musikbibliotheken in Florenz die Frage Eitner erneut zur Diskussion gekommen. Es wurde jedoch ganz klargestellt, daß die IGMW die Sache Eitner als ihre Angelegenheit betrachtet, daß aber eine Diskussion der technischen Probleme wünschenswert sei, weil die Ausführung des Planes ja letzten Endes eine Sache der Bibliothekare sein wird. Beschlüsse sind in Florenz nicht gefaßt worden, es wurde lediglich die Anregung gegeben, die Pläne weiter zu verfolgen.

Bei der Vorbereitung des Zweiten Weltkongresses der Musikbibliotheken wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, daß auch hier die Frage Eitner erörtert werden sollte. Bei einer Besprechung, die ich mit dem Präsidenten der IGMW, Herr Prof. Jeppesen im Juni 1950 in Basel hatte, gab der Herr Präsident hierzu seine Zustimmung unter dem Vorbehalt, daß das ganze Unternehmen weiterhin eine Angelegenheit der IGMW bleibe. Auf diesem Zweiten Weltkongreß der Musikbibliotheken, der im Juli 1950 in Lüneburg unter dem Vorsitz von Prof. Denis stattgefunden hat, ist das Projekt weiter erörtert worden und ist im Rahmen der neu zu gründenden internationalen Gesellschaft der Musikbibliotheken eine Kommission Eitner gebildet worden, deren Aufgabe es also sein wird, 1. sich mit den Fragen der technischen Durchführung und Organisation des Unternehmens zu befassen und 2. die Verbindung mit der Kommission Eitner der IGMW aufzunehmen. Dieser im Rahmen der internationalen Gesellschaft der Musikbibliotheken errichteten Kommission gehören Bibliothekare aus fast allen europäischen Ländern an, und ich bin gebeten worden, den Vorsitz dieser Kommission zu übernehmen.

Ich hoffe, daß der Herr Präsident der IGMW und die Mitglieder der Kommission Eitner bei der IGMW damit einverstanden sind, wenn ich die Funktion wahrnehme, beiden Kommissionen Eitner anzugehören und meine guten Dienste als Vermittler anzubieten.

Verhandlungen und künstlerischen Arbeitungen.

Ich hoffe, dass wir uns sich einmal in Dänemark treffen könnten. Würden Sie prinzipiell geneigt sein, bei uns einige Gastvorlesungen im Laufe 1950-51 zu halten? Wenn so, denke ich dass dies sich sehr leicht würde arrangieren lassen. Es würde mich herzlich freuen, Sie hier zu sehen. Lassen Sie mir, bitte, wissen, wie Sie hierüber denken, und seien Sie schönstens gegrüsst

Von Ihnen ergebenen

Niels Bohr

Bestimmte Beschlüsse sind in Lüneburg nicht gefaßt worden. Hingegen will die Kommission Eitner bei der neuen internationalen Gesellschaft der Musikbibliotheken sich in nächster Zeit mit den Entwürfen zur organisatorischen und technischen Durchführung des Unternehmens befassen, die bisher eingereicht worden sind. Soviel ich unterrichtet bin, liegen im Augenblick zwei solche Entwürfe vor und ist ein dritter zu erwarten.

Meine heutigen Fragen an die Herren Empfänger dieses Briefes gehen dahin: 1. Sind die Herren damit einverstanden, daß die Kommission bei der Bibliothekengesellschaft weiterhin die technischen und organisatorischen Fragen des Planes Eitner prüft? 2. Sind die Herren damit einverstanden, daß diese Kommission, wenn sie einen bestimmten Plan gutgeheißen hat, diesen Plan der Kommission Eitner bei der IGMW unterbreitet und ihr Einverständnis einholt? 3. Sind die Herren damit einverstanden, daß ich die oben beschriebene doppelte Funktion wahrnehme? 4. Welche Schritte gedenkt die IGMW nun zur praktischen Einleitung des Unternehmens zu tun? 5. Haben die Herren irgendwelche Wünsche, Bedenken, Fragen o.dgl. anzumelden?

Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn ich auf mein heutiges Schreiben von Ihnen recht bald Antwort erhalten könnte und verbleibe inzwischen mit verbindlichsten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Poppelhuset,Risskov pr.Aarhus 29/10 1950

An die Herren Mitglieder der Kommission Quellenlexicon der IGMW:
Msg.Professor Higini Angles.Piazza S.Agostino 10,Roma
Professor Dr.Friedrich Blume.Neue Universität,Haus 11,Kiel.
Professor Dr.Albert Smijers.Potterlaan 7,Huis ter Heide,Holland.

Sehr verehrte Herren,
Ich habe mit bestem Dank den Brief des Herrn Prof.Blume wegen der Quellenlexicon-Frage empfangen.
Ich bin jedoch der Ansicht,dass die Fragen,womit dieser Brief schliesst sich am besten bei einer persönlichen Besprechung der Kommiswion,jedenfalls aber schwierig durch eine isolierte Stellungnahme deren einzelnen Mitglieder behandeln lassen. Wenn aber eine solche Sitzung nicht in der näheren Zukunft sich arrangieren liesse,würde ich vorschlagen,dass di ~~die~~ die Herren der Kommission mir ihre Beantwortung der 5 Fragen zugehen lassen(indem ich jedoch durch den Brief des Herrn Blume die ersten drei Fragen seinerseits schon beantwortet glaube).
Ich würde dann auf Grundlage der ~~der~~ mir zugegangenen Ansichten einen V Vorschlag herausarbeiten,den ich den Herren zur Stellungnahme unterbreiten würde.

Mit schönsten kollegialen Grüssen
Ihr sehr ergebener

Knud Jeppesen

14. 11. 1950.

Prof. Dr. K. Jeppesen,
Präsident der I.G.M.W.
Risskov. Poppelhuset.
pr. Aarhus.Danimarca.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Auf Ihren werten Brief vom 29. Oktober möchte ich folgendes antworten:

1. Auf dem ersten Weltkongress der Musikbibliotheken in Florenz habe ich teilgenommen auch als Vertreter des Präsidiums der I.G.M.W. Die Frage "Eitner" wurde von Prof. Torrefranca im Programm des Kongresses vorgeführt und es wurde darüber diskutiert. Ich habe mich damals bemüht den Kongressteilnehmern zu erklären: die Frage Eitner und die Frage der technischen durchführung und Organisation gehören der I.G.M.W., da diese auf dem Baseler Kongress 1949 die Frage einer Planung eines neuen Quellenlexikons erörterte und dafür eine Kommission bestimmt hat.
2. Ich habe den Vertreter der Unesco, Herrn Azevedo, gebeten ob es nicht möglich wäre einen Zuschuss der Unesco dafür zu bekommen, um die ersten Schritte dieser Arbeit beginnen zu könen.

Um die Fragen von Herrn Prof. Blume in seinem Brief vom 24. 10. dieses Jahres zu beantworten wäre es besser irgendwo eine Sitzung der Kommission der I.G.M.W. zu halten. Für so lange als diese Sitzung nicht möglich ist, möchte ich auf die 5 Punkte seines Briefes folgendes vorschlagen:

1. In Florenz waren mehrere Musikbibliothekare, die sich sehr wenig mit einem solchen Lexikon beschäftigt haben; sie hatten kaum eine Idee von einem solchen Quellen Lexikon. Wenn die Kommission bei der Bibliothekengesellschaft weiterhin die technischen und organisatorischen Fragen des Planes Eitner entwirft, so entsteht die Gefahr, dass die I.G.M.W. nichts mehr damit zu tun hat, oder zum wenigsten die Leitung aus der Hand gibt.
2. Wenn die Kommission der I.G.M.W. mit dem ersten Punkt von Prof. Blume einverstanden ist, muss der Plan von der I.G.M.W. gepräft und gutgeheissen werden.
3. Jawohl, vorläufig könnte Herr Prof. Blume im Auftrage unserer Gesellschaft die doppelte Funktion wahrnehmen.
4. Die Iniziative der praktischen Einleitung des Unternehmens muss auf jeden Fall in den Händen der I.G.M.W. bleiben. Herr Azevedo hatte gemeint, dass die Unesco der I.G.M.W. 2000 Dollar für diese Arbeit im ersten Jahr zur Verfügung stellen könnte. Wenn das nicht möglich wäre, könnte unsere Gesellschaft irgendwo eine Summe auftreiben, um einige Mitarbeiter zu bezahlen.
5. Ein solcher Musiklexikon soll sich nicht auf die mehrstimmige und instrumentale Musik des 15.-18. Jahrhunderts beschränken. Es wäre angebracht, dass der erste Band den mittelalterlichen Codices gewidmet wäre (lat. Monodie, Troubadourmelodien und mehrstimmige Musik).

Mit verbindlichsten Empfehlungen

Ihr ergebener

14. 11. 1950.

Prof. Dr. Knud Jeppesen,
Poppelhuset,
Risskov per Aarhus.
Danimarca.

Verehrter, lieber Herr Kollege!

Sie werden wohl kaum erfahren haben, dass ich während des ganzen Sommers krank gewesen bin. Als ich Ende Juni nach Barcelona zurückkehrte, war meine Gesundheit gebrochen und die Aerzte rieten mir absolute Ruhe bis Ende September. Deswegen konnte ich auf Ihren werten Brief nicht antworten. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit mich nach Dänemark einzuladen. Obwohl meine Gesundheit sich gebessert hat, muss ich leider auf diese Reise verzichten.

Dann bitte ich auch um Entschuldiging, dass ich Ihren lieben Brief vom 29. Oktober erst heute beantworte. Ich sende Ihnen meine Ansicht über die verschiedenen Punkte und ich erlaube mir eine Abschrift auch an Herrn Prof. Blume zu schicken.

Mit besten Wünschen und kollegialen Grüssen bin ich

Ihr ergebener

Poppelhüsel, Risskov 21/11 50

Lieber, verehrter Herr Kollege,

Haben Sie schönsten Dank für Ihren freundlichen Brief sowie für Ihre Beantwortungen der Fragen Bleines.

In der Tat wusste ich nicht, dass Sie in diesem Sommer so krank waren. Ich bin sehr beruhigt und froh zu hören, dass Ihre Gesundheit sich doch jetzt gebessert hat und ich wünsche Ihnen recht gute weitere Erholung.

Schade, dass Sie nicht nach Finnmark kommen können, ich hoffe aber, dass es sich doch bald verwirklichen lässt.

Ich habe noch nicht von Smijers in der Eitner-Angelegenheit gehört, aber werde so bald ich seine Antwort bekommen habe Ihnen Weiteres schreiben.

Bis dahin bleibe ich mit besten Wünschen und freundschaftlichsten Grüssen

Ihr ergebener

Kund Jeppesen

4. 12. 1950.

Doppelbrief

Prof. K. Jeppesen,
Risskov. Pr. Aarhus
Danimarca

Lieber, verehrter Freund!

Ich danke Ihnen bestens für Ihren werten Brief vom 21. Nov. und ganz besonders für das Separat von Ihrem Aufsatz, welcher in Acta erschienen ist.

Ich gratuliere Ihnen wärmstens zu Ihrem herrlichen Fund. Sie haben immer das Glück neue Schätze in Italien zu finden.

Anbei sende ich Ihnen eine Abschrift meiner Antwort an Professor Blume. Ich verstehe nicht ganz seine Haltung in dieser Angelegenheit. Ich hatte immer gemeint, dass die Musikwissenschaftler als Leiter und nicht als Berater arbeiten sollen. Die Bibliothekare sollten meiner Ansicht nach den Musikwissenschaftlern untergeordnet sein. Aber ich will keine Störung verursachen und werde nur das tun, was streng zu unserer Gesellschaft gehört.

Darf ich Sie bitten mir das Manuskript Ihres Referates für den Römischen Kongress zu senden. Ich muss nun den Bericht über diesen Kongress vorbereiten und ich soll das sämtliche Material haben. Sie dürfen ungefähr 5-6 Seiten von der Grösse des Berichtes über den Leipziger Kongress 1925 brauchen. Vielen Dank schon im Voraus für alle Mühe.

Es grüsst Sie bestens

Ihr ergebener

Pappenheimer

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

—

SOCIÉTÉ INTERNATIONALE
DE MUSICOLOGIE

—

INTERNATIONAL SOCIETY
FOR MUSICAL RESEARCH

—

Risskov 8/2 1951

An die Herren Mitglieder der Kommission Quellenlexicon der IGMW

Sehr verehrte Herren,

Indem ich Ihnen herzlich für die verschiedenen brieflichen Aüsserungen danke, die Sie mir als Antwort auf mein Schreiben vom 29/10 1950 zugesandt haben, muss ich leider zugeben, dass es sich dabei so abweichende Ansichten ergaben, dass es mir nicht möglich scheint, auf Grundlage derselben einen Vorschlag Ihnen zu unterbreiten, der Möglichkeit haben würde, die nötige Zustimmung zu finden.

Um überhaupt mit dieser, für die internationale Musikwissenschaft so wichtige Frage weiter kommen zu können, sehe ich es deshalb für unbedingt notwendig an, dass die Herren der Kommission baldigst zu einer Sitzung zusammentreten; und ich habe deshalb das Sekretariat unserer Gesellschaft gebeten, eine solche Sitzung in Paris organisieren zu wollen. Sie werden dann aus Basel näheres hierüber erfahren.

Ich hoffe sehr, dass es sich in dieser Weise einen fahrbaren Weg wird finden lassen und bleibe mit den schönsten Kollegialen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Knud Jeppesen

Monsignore Dott. Higini Angles
Piazza S. Agostino 20
Roma

MUSIKVIDENSKABELIGT INSTITUT
Universitetsparken
AARHUS

Den 26/2 1951

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege,

Schönsten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 23 ds.

Ich habe mit Herrn Goering über die geplante Sitzung korrespondiert, und verstanden, dass die Mitglieder der Kommission überwiegend für Paris als Versammlungsort waren. Ich glaube dass Herr Mohr, der die Geschäfte nach Goering plötzlich übernommen hat, die nicht richtig aufgefasst habe. Mir persönlich ist es egal ob Paris oder Basel; wenn die anderen Herren und Vorgelegten Sie, Herr Kollege, kommen, werde auch ich dabei sein

Mit den schönsten Grüssen

Ihres sehr ergebenen

Knud Jeppesen

26/2 1951

14. 3. 1951.

Prof. Dr. Knud Jeppesen,
Präsident der IGMW

Poppelhuset, Risskow.

Pr. Aarhus. Danimarca

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege!

Hiermit möchte ich Ihnen bestens danken für Ihren freundlichen Brief vom 26. Februar.

Dann möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich bereits meinen Passport in Ordnung habe, denn ich war fest entschlossen an der Sitzung in Bas teilzunehmen. Nun erhielt ich heute einen Brief von Prof. Dr. Smijers in welchem er mir mitteilt, dass er aus finanziellen Gründen die Reise nach Basel nicht unternehmen könne. Wie Sie verstehen werden, sollte Dr. Smijers, weil er Mitglied der Eitner Kommission ist, doch dabe sein

Wäre es nicht möglich für Dr. Smijers eine Lösung aus dieser finanziellen Schwierigkeit zu finden? Im Fall, dass dieses nicht sogleich möglich wäre, könnte man die Sitzung vielleicht verlegen, z. B. auf d Pfingstwoche. Wenn von den vier Mitgliedern, die zur Kommission gehören ein Mitglied fehlt, hat es wohl nicht viel Zweck, dass die andere zusammenkommen. In diesem Fall würde ich bestimmt nicht zur Sitzung kommen. Dann denke ich auch noch an eine andere Verlegung der geplanten Tagung: könnten wir nicht unsere Sitzung im Juli haben während des Kongresses der Musikbibliotheken in Paris? Ich glaube, dass dies eine gute Zeit wäre. Was sagen Sie zu dieser Sache, lieber Herr Kollege?

Mit besten Grüssen bin ich

Ihr ergebener

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT
—
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE
DE MUSICOLOGIE
—
INTERNATIONAL SOCIETY
FOR MUSICAL RESEARCH
—

Poppelhuset,Risskov 17/3 1951

Herrn Professor Dr.Higini Angles
Piazza S.Agostino 2o
Roma

Sehr verehrter und lieber Herr Kollege,

Haben Sie schönsten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 14.ds. Ich bin ganz Ihrer Ansicht,dass die Bedingung für die Abhaltung unserer Sitzung sein muss,dass sämtliche Mitglieder der Kommission dabei sein können.Gestern erhielt ich aber von Dr.Mohr die telegraphische Mitteilung,dass Prof.Smijers endlich zugesagt habe,was ich sehr begrüsse. Ich freue mich deshalb daran,Sie bald in Basel wiederzusehen und bleibe bis dahinmit den schönsten Grüssen

Ihr ergebener

Knud Jeppesen

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT
—
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE
DE MUSICOLOGIE
—
INTERNATIONAL SOCIETY
FOR MUSICAL RESEARCH
—

Poppelhuset, Risskov 10/10 1951

Herrn Professor, Monsignore Higini Anglés

Piazza S. Agostino 20

Roma

Sehr verehrter und lieber Herr Kollege,

Ich erlaube mir, beigelegt Ihnen Kopien der beiden Briefe, die in den letzten Tagen zwischen den Herrn Azevedo und mich gewechselt worden sind, indem ich Sie bitte, zu den darin behandelten Fragen Stellung nehmen zu wollen.

Persönlich bin ich der Ansicht, dass man dem Herrn Azevedo mitteilen sollte, dass wir damit einverstanden sind, dass eine Kommission bestehend aus den drei Herren unserer Kommission und aus drei weiteren Mitgliedern, die wir nach Vorschlag der internationalen Gesellschaft der Musikbibliotheken erwählen werden, so bald dies möglich sein wird zusammentritt, um über die weiteren Massnahmen bei der Organisierung dieser Frage zu beraten.

Da es mit dieser Sache sehr eilt, möchte ich Sie ergebenst ersuchen, mir möglichst umgehend wissen zu lassen, ob Sie sich meiner Ansicht anschliessen können, oder ob Sie andere Vorschläge (und dann: welche?) in dieser Verbindung hervorsetzen möchten.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Knud Jeppesen

Poppelhuset,Risskov pr.Aarhus
1o Octobre 1951

Monsieur L.H.Corrêa de Azevedo

Division Arts et Lettres

UNESCO

19,Avenue Kléber

Paris 16e

Cher Monsieur Corrêa de Azevedo,

Je vous remercie beaucoup de votre lettre du 4 Octobre,laquelle j'ai aujourd 'hui fait copier et envoyer aux membres de la "Commission-Sources Musicales" de la S.I.M.(MM.Anglès,Blume et Smijers) avec la demande d'en prendre position.
Aussitôt que j'ai reçu les réponses de mes collègues je vous en ferai part.
Je me permettrai cependant la note (tout à fait personnelle) que bien que j'approuve, par principe, la constitution d'une commission mixte, il me semble que les deux organisations doivent y être représentées par un nombre égal de membres,et que,en tout cas,la commission de travail ne doive pas être trop grande,de sorte qu'il soit possible de la convoquer sans des frais insurmontables.
La proposition de tenir en Janvier 1952 la première réunion de la commission de travail me semble excellent,mais,naturellement,il faut traiter cette question plus en détail,quand les noms des membres seraient fixés.

Veuillez agréer,Monsieur de Azevedo,mes sentiments très cordiaux

Knud Jeppesen

Président de la Société Internationale de Musicologie

UNESCO,Paris,le 4 Octobre 1951

No.ALM 259.605

OBJET: Répertoire général des sources musicales

Cher Monsieur Jeppesen,

J'ai eu récemment avec Monsieur Vladimir Fédorov,Secrétaire Général de l'A.I.B.M. (Association Internationale des Bibliothèques Musicales), une conversation téléphonique sur le projet, adopté par cette organisation et par la Société Internationale de Musicologie,de constituer un Répertoire général des sources musicales.

Comme vous le savez,cette question avait été discutée à la dernière Assemblée Générale du Conseil International de la Musique, avec la participation de plusieurs membres de la Société Internationale de Musicologie , MM. P.M.Masson, Ar. Geering, F.Torrefranca, et A.A. Smijers. A la suite de cette discussion, la Résolution suivante avait été inscrite au Programme pour 1952 :

"7. Coopérer avec la Société Internationale de Musicologie,et avec l'Association Internationale des Bibliotheques Musicales lorsqu'elle sera définitivement constituée,avec le concours de spécialistes de différents pays,pour l'établissement d'un répertoire général des sources musicales".

Le Bureau du Conseil a, postérieurement,envisagé les mesures pratiques pour la mise en application de cette Résolution. Etant donné qu'une somme de 500 Dollars figure au budget 1951 pour l'exécution de ce projet, et qu'une somme égale lui est réservée sur le budget 1952,le Bureau a pris la décision suivante :

" Il est suggéré que la subvention votée lors de la Première et de la deuxième Assemblée Générale soit accordée a la Société Internationale de Musicologie qui a personnalité juridique,après constitution d'une Commission Mixte de travail,laquelle sera désignée par cette Société en collaboration avec l'Association internationale des Bibliothèques Musicales ; il reste entendu que les fonds seront tenus à la disposition de ladite Commission".

Monsieur Knud JEPPESEN,
Président de la Société
internationale de Musicologie,
Tordenskjoldsgade 57
AARHUS - Danemark -

Comme vous le voyez, la constitution de la Commission Mixte(Société Internationale de Musicologie - A.I.B.M.) est extrêmement urgente. Les fonds votés par le Conseil international de la Musique doivent être engagés avant la fin de l'année,sans quoi ils seront perdus ; il est donc nécessaire que,conformément aux décisions du Bureau,la Commission Mixte soit constituée ou tout au moins en voie de formation avant la fin de l'année.

Monsieur Smijers a dernièrement écrit à Monsieur Fédorov , lui suggérant de tenir en Janvier 1952 une réunion à laquelle participeraient, pour la Société Internationale de Musicologie,la Commission de 3 désignée lors de la conférence de Bâle (MM.Jeppesen,Smijers,Anglès) et,pour la A.I.B.M. la Commission de 6 constituée lors du Troisième Congrès des Bibliothèques Musicales (Paris,Juillet 1951).L'idée de Monsieur Smijers me semble excellente,puisqu'elle permet de se mettre en route dès maintenant.La Commission de l'A.I.B.M. ainsi que celle de la Société Internationale de Musicologie ont été désignées par les organismes suprêmes de chacune de ces deux organisations ; par conséquent,elles ont toutes deux autorité pour délibérer au nom des organisations dont elles émanent.

J'aimerais beaucoup connaître votre opinion là-dessus,en votre qualité de Président de la Société Internationale de Musicologie.Pensez-vous que cette réunion des deux commissions puisse avoir lieu comme le suggère Monsieur Smijers ? Dans ce cas,le Conseil international de la Musique pourrait verser immédiatement à la Société Internationale de Musicologie la somme prévue pour 1951,qui pourrait être utilisée pour organiser cette réunion.

Veuillez agréer, Monsieur Jeppesen,mes sentiments très cordiaux

L.H. Corrêa de Azevedo,
Division Arts et Lettres.

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT
—
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE
DE MUSICOLOGIE
—
INTERNATIONAL SOCIETY
FOR MUSICAL RESEARCH
—

Danimarca

Risskov 26/11 1951

An die Herren
Monsignore Professor Dr.Higini Anglès,Rom
Professor Dr.Friedrich Blume,Kiel
Professor Dr.A.Smyers,Utrecht

Sehr verehrte Herren,
Da es für die Association Internationale des Bibliothèques Musicales nicht möglich gewesen ist,ihrer Delegation für die kommenden Verhandlungen mit unserer Quellen-Kommission,wie es von unserer Seite vorgeschlagen wurde, auf nur drei Mitglieder zu beschränken,habe ich am 24/11 einen Gegenvorschlag gestellt,der heute von der Association ohne Vorbehalt akceptiert wurde :
1) Die sechs Mitglieder der Kommission der Bibliotheken und die 3 Mitglieder unserer Quellen-Kommission treten zu einer Sitzung in Paris Januar 1952 zusammen.
2) Die beiden Gruppen werden,obwohl sie,was Anzahl betrifft, ungleich sind,als in Bedeutung ebenbürtig betrachtet.Bei etw. Abstimmungen hat deshalb jedes Mitglied unserer Gesellschaft 2 Stimmen,während von den sechs Delegierten der Bibliotheken jeder 1 Stimme hat.
3) Die 500 dollars,die vom C.I.M. für diese Sitzung bewilligt wurden, werden so geteilt,dass jede Organisation die Hälfte davon bekommt,um damit die Reisespesen Ihrer Delegation zu bestreiten.
Ich hoffe,dass Sie mit dieser Vereinbaarung einverstanden sein werden,und lade Sie im Namen unserer Gesellschaft ein,nach Paris zu kommen,um in der Sitzung,die am 22.Januar 1952 anfangen soll und die 3-4 Tage dauern dürfte,teilzunehmen

Bitte um möglichst baldige Antwort!

Mit den schönsten kollegialen Empfehlungen
Ihr sehr ergebener Knud Jeppesen

C o p i e .

Association Internationale des Bibliothèques et des Musées Musicaux
Commission provisoire.

Bibliothèque Nationale
58, Rue de Richelieu, 58
P A r i s 2e

Paris, le 12 avril 1951

Monsieur le Président,

je vous remercie très vivement de votre communication du 5 avril 1951. C'est avec joie et espoir que la Commission Provisoire de l'AIBM voit se préciser peu à peu les grandes lignes de l'immense entreprise dont la SIM veut bien se charger. Vous ne doutez pas de la réponse de l'AIBM à vos propositions de collaboration. Cette réponse est évidemment affirmative et la future Association ne manquera pas, je suis certain, d'approuver le principe d'une collaboration très franche.

Il ne m'est malheureusement pas possible de préciser davantage les termes de cette collaboration. Il faudrait pour cela que je puisse communiquer d'abord à mes ~~collègues~~ Collègues de la Commission Provisoire, ensuite au Congrès constituant de juillet et éventuellement à une Commission de travail spéciale définitivement constituée des propositions très concrètes (concernant tout aussi bien le plan général, que les conditions particulières de notre collaboration) que je me ferai un plaisirde leur transmettre aussitôt que je serai en état de le faire.

Le plan technique de travail ~~prévu~~ prévu jusqu'ici par nous consistait à charger les Bibliothèques nationales ou les grandes Bibliothèques musicales, membres de notre Association, de dresser, d'après un plan scientifique établi par la SIM, l'inventaire complet de toutes les sources musicales des pays auquels ces Bibliothèques appartiennent, inventaire qui serait remis au fur et à mesure de son élaboration à la Centrale bibliographique établie par la SIM. Une Commission de travail spéciale formée auprès de l'AIBM et comprenant des représentants des principaux fonds musicaux internationaux se verrait chargée de la coordination de ce travail technique et de la recherche, dans chaque pays, des fonds nécessaires pour la réalisation de ce travail technique.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments les plus distingués.

Le Secrétaire Général:

v. fédorov

Monsieur le Professeur Knud JEPPESEN
Président de la Société Internationale de Musicologie
RYSSKOV, Danemark.

C o p i e .

Association Internationale des Bibliothèques et des Musées Musicaux
Commission provisoire.

Bibliothèque Nationale
58, Rue de Richelieu, 58
P a r i s 2e

Paris, le 12 avril 1951

Monsieur le Président,

Je vous remercie très vivement de votre communication du 5 avril 1951. C'est avec joie et espoir que la Commission Provisoire de l'AIBM voit se préciser peu à peu les grandes lignes de l'immense entreprise dont la SIM veut bien se charger. Vous ne doutez pas de la réponse de l'AIBM à vos propositions de collaboration. Cette réponse est évidemment affirmative et la future Association ne manquera pas, je suis certain, d'approuver le principe d'une collaboration très franche.

Il ne m'est malheureusement pas possible de préciser davantage les termes de cette collaboration. Il faudrait pour cela que je puisse communiquer d'abord à mes ~~xxxxxxx~~ Collègues de la Commission Provisoire, ensuite au Congrès constituant de juillet et éventuellement à une Commission de travail spéciale définitivement constituée des propositions très concrètes (concernant tout aussi bien le plan général, que les conditions particulières de notre collaboration) que je me ferai un plaisir de leur transmettre aussitôt que je serai en état de le faire.

Le plan technique de travail ~~xxx~~ prévu jusqu'ici par nous consistait à charger les Bibliothèques nationales ou les grandes Bibliothèques musicales, membres de notre Association, de dresser, d'après un plan scientifique établi par la SIM, l'inventaire complet de toutes les sources musicales des pays auxquels ces Bibliothèques appartiennent, inventaire qui serait remis au fur et à mesure de son élaboration à la Centrale bibliographique établie par la SIM. Une Commission de travail spéciale formée auprès de l'AIBM et comprenant des représentants des principaux fonds musicaux internationaux se verrait chargée de la coordination de ce travail technique et de la recherche, dans chaque pays, des fonds nécessaires pour la réalisation de ce travail technique.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments les plus distingués.

Le Secrétaire Général:

v. Fédorov

Monsieur le Professeur Knud JEPPESEN
Président de la Société Internationale de Musicologie
RYSKOV, Danemark.

Paris, le 21 novembre 1951

Monsieur le Président,

pour éviter un échange de lettres trop considérable et une perte de temps précieux, M. Richard S. HILL me charge de me mettre directement en rapport avec vous pour vous demander de fixer définitivement la date de la réunion de notre Commission mixte du QUELLEN-LEXIKON qui doit se tenir à Paris dans le courant du mois de janvier.

De la dernière lettre du Professeur BLUME à M. HILL, je conclus qu'il n'y aura pas d'objections de la part de la Commission du QUELLEN-LEXIKON auprès de la S.I.M. (MM. Anglès, Blume et Smijers) à ce que notre Commission du Q.-L. soit représentée à cette réunion de janvier par ses six membres (MM. HALM, HILL, HYATT KING, NOWAK, PIRROTTA et moi-même). L'importance de l'examen, des débats et des décisions (aussi préliminaires soient-elles) qui doivent intervenir en janvier et être prises par nos deux groupes oblige les représentants des six grandes bibliothèques musicales qui seront chargées de l'immense trvail technique dans leurs bibliothèques d'abord, dans leurs pays respectifs ensuite, de vouloir prendre une part personnelle dans ces discussions et de n'engager la responsabilité des établissements qu'ils représenteront qu'en toute connaissance de cause.

Il va sans dire, qu'aucune objection d'aucune sorte ne pourra être élevée par notre groupe en ce qui concerne le nombre de délégués qui représenteront la Commission du Q.-L. de la S.I.M., et nous serons ravis de travailler et de nous entendre tout aussi bien avec trois musicologues, qu'avec quatre, six ou davantage.

Ce qui nous préoccupe beaucoup plus, c'est la possibilité de fixer très rapidement une date précise pour cette réunion de janvier, certains délégués ne pouvant obtenir que très difficilement et après de longues démarches seulement leurs visas et leurs devises. Vous serait-il possible, d'accord avec vos collègues, de suggérer dès maintenant une date précise pour notre réunion de janvier, pour que je puisse, d'accord avec M. de AZEVEDO, alerter le plus rapidement possible tous mes collègues de la Commission du Q.-L. auprès de l'AIBM. Je crois que M. de AZEVEDO doit, de son côté, vous écrire pour vous entretenir du même. La deuxième moitié ou la fin du mois de janvier seraient pour nous les dates les plus propices.

J'attendrai avec impatience un signe de vous à ce sujet.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments les plus distingués.

Le Secrétaire Général:

v. fédorov

Monsieur le Professeur Knud JEPPESEN
Président de la SOCIETE INTERNATIONALE
de MUSICOLOGIE
RISSKOV pr AARHUS
Danemark

Jappelli, Danimarca

8. Januar 1952

Lieber, verehrter Herr Präsident,

neulich habe ich Ihren lieben Brief mit dem Durchschlag Ihres Briefes an den CIPSH erhalten. Ich danke Ihnen bestens dafür.

Da ich keine Bestätigung erhalten habe, weder von unserer Gesellschaft noch von Paris (Féderov), ob die geplante Sitzung in Paris tatsächlich am 22.-24.ds. stattfinden wird oder nicht, hatte ich im Sinn an Sie zu schreiben. Durch Ihren Brief aber an den GIPSH ersehe ich, daß das Datum schon von allen angenommen ist. Nur weiß ich nicht wo diese Sitzung sein wird. Hoffentlich wird Herr Féderov etwas mitteilen.

Kommen Sie nicht nach Paris? Wie ich Ihnen früher geschrieben habe, würde Ihre Anwesenheit von allen erwünscht sein. Für unsere Gesellschaft wäre es bestimmt nötig.

Mit den schönsten Grüßen und mit herzlichen Wünschen für das neue Jahr

Ihr sehr ergebener

Prof. Dr. Knud Jeppesen

27. März 1952

Lieber und verehrter Freund, unser Herr Präsident!

Gerade wollte ich einen kleinen Aufsatz über Ihre neue Entdeckung d.10 Messen Palestrinas für unser "Bollettino degli Amici del Pontificio Istituto di Musica Sacra" in Rom schreiben. Leider habe ich am 10.d.M. einen Herzanfall"Angina pectoris" gehabt und kam nicht mehr dazu. Sie können ruhig bleiben; ich werde alles für Sie besorgen. Die Mikrofilme werde ich für mein Institut bestellen. Gerade hatte ich mich erkundigt ob die Palestrinas Ausgabe von Casimiri weiter erscheinen würde. Man hatte mir geantwortet,daß es nicht möglich ist, da eine finanzielle Basis fehlt. Ich kenne nicht diesen Dr.Rafaello de Rensis; in jedem Fall werde ich alles mögliche tun, damit Sie eine solche Ausgabe, der von Ihnen entdeckten Messen, von Palestrina, machen können und zwar in Rom.

Wegen der Acta: Wenn ich in Barcelona wäre,würde ich bereit sein zu allem: inzwischen könnten Kastner und Dr. Schneider etwas tun. Leider muß ich nun in Rom weiter arbeiten. Meine Gesundheit ist nicht mehr wie früher und gemäß der Spezialisten muß ich immer sehr vorsichtig sein. Dazu kommt daß ich mit P.Albareda - Präfect der Vatik. Bibliothek ausgemacht habe, den Musikkatalog der Vatik. Bibliothek, ab nächsten Oktober zu beginnen. Dafür werde ich einen Schüler von mir, aus Barcelona hier weiter haben, der alles tun wird unter meiner Leitung. Wir werden aush den Musikkatalog der Kap. Giulia, Lateranense und S.Maria Maggiore, vorbereiten. Noch mehr: wie ich in Paris bei der Unesco gesagt habe, habe ich die Absicht eine entgültige Erforschung der sämmtlichen kirchlichen Archive und Bibliotheken in Italien zu unternehmen, um zu sehen was dort noch für die Musik erhalten ist. Diese Arbeit werde ich für das Päpstl. Musikinstitut machen.

Ich verstehe ganz gut Ihren Standpunkt; Sie haben recht. Aber es wird für unsere Gesellschaft ein großer Schaden sein,wenn Sie die Leitung der Acta entgültig verlassen. Ich habe es mir überlegt:wäre es nicht möglich daß Prof.Handschin eine solche Leitung übernehmen würde? Er würde bestimmt Freude daran haben. Vielleicht könnten wir eine Kommission ernennen, die Prof. Handschin helfen könnte. Für die Schweiz ist es unbedingt nötig daß die Acta dort erscheint, sonst bleibt das Sekretariat ohne etwas. Ich beabsichtige den Kongress von Utrecht zu besuchen. Dort können wir über alles sprechen. Dr. Bukofzer hat mich gebeten, ob es nicht besser wäre daß die neuen Statuten unserer Gesellschaft die Mitglieder bekommen könnten vor dem Kongress in Utrecht. Ich glaube daß es unbedingt nötig ist. In Paris habe ich mit Prof.Dr.Bosch Gimpera, den Sie kennen werden, bei der Unesco, ausführlich über unsere Pläne gesprochen. Er meinte daß wir etwas mehr von der Unesco bekommen könnten. Gott sei Dank, wie ich sehe haben Sie das erreicht. Unbedingt sollen wir mit dem Plan von Basel (gedr. Sammelwerke des 16.-17. Jahrh.) anfangen.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

stets ergebener

Prof. Dr. Knud Jeppesen

MUSIKVIDENSKABELIGT INSTITUT
Universitetsparken
AARHUS

(Dänemark)

Den 17/4 1952

Lieber und verehrter Freund und Kollege,

Es tat mir sehr leid durch Ihren lieben Brief zu erfahren, dass Sie krank gewesen sind, und ich hoffe innig, dass Sie wieder völlig restituiert sind und eine schöne Zeit jetzt im Frühling haben werden.

Herzlichen Dank auch für Ihre Interesse für meine Arbeit mit den Mantova-Messen Palestrinas. Es wundert mich etwas zu erfahren, dass die Fortsetzung der Palestrina-Ausgabe von Casimiri so unsicher wegen fehlender finanzieller Basis ist. Neulich ist doch ein stattlicher Band (XVII) davon erschienen. Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, dass Sie mir die Fotografien aus Milano besorgen werden, und hoffe dass Sie recht bald Glück damit haben werden, so dass ich meine Arbeit damit fortsetzen kann. Ich verstehe nicht warum Dr. Barblan darin interessiert sein kann, diese meine Arbeit zu verlangsamen, aber es scheint beinahe, dass dies der Fall sei.

Ich verstehe sehr wohl, dass Sie schwierig Zeit finden könnten sich mit der Redaktion der "Acta" zu beschäftigen, aber bedauere dies aufrichtig, denn Sie würden gewiss hier etwas Grossartiges leisten können - ganz wie Sie es, überall wo Sie sonst hingekommen sind getan haben. Prof. Handschin wäre natürlich eine Möglichkeit, sachlich sicher ausgezeichnet, nur fürchte ich, dass er menschlich zu eckig ist - aber vielleicht mache ich mich da unnötige Sorgen.

Ich freue mich sehr darauf, Sie in Utrecht wiederzusehen. Ich weiss nicht, ob ich Sie schon geschrieben habe, dass ich damit rechne im kommenden Winter längere Zeit in Rom mich aufzuhalten. Ich freue mich dann recht mit Ihnen sprechen zu können.

Mit den herzlichsten Grüssen

Ihr stets ergebener

Knud Jeppesen

P.s. Wenn Sie vielleicht ein Expl. von El Codex de las Huelgas übrig haben sollten, wäre ich für ein solches für mein Instit. besonders dankbar.

Prof. Jeppesen Danimarka

14. Mai 1952

Lieber und verehrter Freund und Kollege,

Leider kam ich noch nicht dazu Ihren lieben Brief vom 17.4. zu beantworten. Vor vielen Wochen schrieb ich an Dr. Barblan um die Mikrofilme der Messen Palestrinas, für das Päpstliche Musikinstitut zu bestellen; bis heute bekam ich noch keine Antwort. Ich habe inzwischen mit mehreren gesprochen, die gut bekannt mit Dr. Barblan sind, sie meinen ich soll mich an das hiesige Ministerium in Rom wenden. Letzten Samstag habe ich Herrn De Renzis kennen gelernt. Er konnte nicht verstehen warum sie das Material der betreffenden Messen Palestrinas noch nicht gesandt haben. Er hat schon das Geld für die Ausgabe dieses Buches, ich habe ihm erklärt was Barblan tut; diese Haltung ist allen unverständlich. Er wollte sofort an das Ministerium wegen dieser Sache gehen, ich bat ihn noch zuzuwarten. Ich werde wieder persönlich an Dr. Barblan schreiben. Je nachdem die Antwort gut oder negativ ausfällt, werde ich die nötigen Schritte tun damit wir die Mikrofilme bekommen.

Ueber die Redaktion der "Acta" werden wir in Utrecht sprechen, wenn Sie wollen bin ich bereit die Frage persönlich mit Professor Handschin besprechen. Daß Sie nächsten Winter nach Rom kommen freut mich außerordentlich. Wenn ich im Sommer nach Barcelona komme werde ich trachten ein Exemplar Huelgas für Sie noch zu finden.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr stets ergebener

9. Mai 1952

Sehr verehrter Dr. Hahn,

Internationale Gesellschaft
für Musikwissenschaft

Société Internationale
de Musicologie

International Musicological
Society

Basel (Schweiz)
Bâle (Suisse)
Basel (Switzerland)

Poppelhuset, Risskov 22/5 1952

Monsignore Igini Angles
Piazza S.Agostino 20
Roma

Lieber und verehrter Freund und Kollege,

Haben Sie herzlichsten Dank für Ihren lieben Brief vom 14.Mai und für die Bemühungen, die Sie in meinen Interessen auf sich genommen haben.

Ich sende Ihnen beigelegt eine Übersicht über die verschiedenen-(bisher leider vergeblichen)Schritte, die ich persönlich in dieser Sache unternommen habe .

Es ist leider so, dass ich allmählich den Eindruck nicht verjagen kann, dass Dr.Barblan , aus Gründen die mir allerdings unverständlich sind, meine Arbeit zu entgegenwirken scheint. Was er an Sie schreibt, scheint mir nur leere Ausreden: Die Mss. sind, wie ich es selbst konstatiren konnte, nach dem Krieg wieder in der Bibliothek des Konservatoriums in Milano zurück und auf Reolen aufgestellt, und das ganze Material , das ich benötige, liesse sich in 3-4 Stunden fotografieren -warum sucht er dies zu verhindern?

Ich bin allmählich der Ansicht, dass Dr.Barblan meint, dass das Archiv von S.Barbara ihm persönlich gehört und nicht der Musikwissenschaft an sich, und dass er darüber frei verfügen kann, wer es benutzen darf und wer nicht.

Ich habe jetzt nach Ihrem guten Rat an Professor de Rensis geschrieben und ihn gebeten, sich an das Ministerium in Rom zu wenden, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihm dabei den Inhalt meines Memorandum mitteilen würden; da es für mich bedeuten viel bequemer war, es in deutscher Sprache als italienisch abzufassen , so habe ich es allein an Sie geschickt.

Es ist für die Arbeit mit den Palestrina-Messen sehr von Bedeutung, dass ich die Fotos möglichst bald(und nicht erst in Oktober, wie es Comm.Apollini in Aussicht stellte) erhalten konnte, weil ich jetzt hier

Beigelegt wird das Schreiben Dr. Barblans vom 12/5 mit Dank retourniert

noch die Hilfskräfte meines Instituts für die rein manuelle Seite der Aufgabe zur Verfügung habe, die mir aber, wenn ich ab Schluss Augusts auf der Reise bin, fehlen werden.

Haben Sie auch schönsten Dank für Ihren freundlichen Angebot, sich mit Prof. Handschin über die Redaktion der "Acta " in Verbindung setzen zu wollen. Diese Sache hängt aber wieder mit der Möglichkeit, in Basel drucken zu können, und da diese noch nicht endgültig abgeklärt ist, wäre es vielleicht doch besser, hier noch ein wenig abzuwarten.

Ich freue mich aufrichtig darauf, Sie in Utrecht wiederzusehen.

Mit den herzlichsten Grüssen und nochmaligem Dank

Ihr stets ergebener

Knud Jeppsen

Herrn Prof Knud Jeppesen Denemark

18. Juni 1952

Lieber, verehrter Herr Präsident und Kollege,

Kurz vor meiner Abreise nach Barcelona erhielt ich Ihren lieben Brief vom 22.5.d.J.mit der beigefügten Uebersicht über die Mss.de S.Barbara. Da wir seit einigen Tagen die Prüfung haben, konnte ich nichts unternehmen um Ihnen zu helfen. Trotzdem habe ich Herrn Prof. De Rensis anrufen lassen und er ist neulich zu mir gekommen.

Ich habe ihm das Memorandum übersetzt und vorgelesen. Er war vor einigen Tagen in Mailand und hat persönlich mit Dr. Barblan darüber gesprochen. Nun haben wir alles erklärt! Denken Sie! Als Herr de Rensis ihm sagte, daß Sie die Messen Palestrinas bei seinem Institut veröffentlichen sollen, antwortete Barblan: "Das werde ich nie erlauben, daß ein Ausländer diese Messen herausgibt" De Rensis konnte auch wissen,wer diese Messen studieren möchte. Ich habe seinen Namen vergessen, aber es handelt sich um keinen Spezialisten.

Ich habe De Rensis gebeten, er solle sofort sich an das Ministerium wenden, um die Barblan-Meinung bekannt zu machen. Da Herr De Rensis ein Bekannter vom Unterrichtsminister ist, hat er mir versprochen, alles zu tun damit der Herr Minister eine solch' komische Geschichte kennt.

Für heute genug. Auf baldiges Wiedersehen in Utrecht.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr stets ergebener